

KATSCHNIG & SCHERDONER

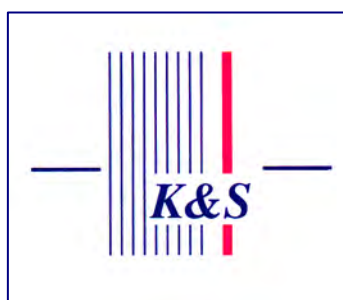
die steuerprofis



K&S - Ärzte Tipps



www.katschnig-scherdoner.at



Juli 2014

Juli 2014

KATSCHNIG & SCHERDONER

www.katschnig-scherdoner.at

ÄrzteTippS

Inhaltsverzeichnis

1. Überlassung einer Patientenkartei an Ordinationsnachfolger – umsatzsteuerliche Behandlung
2. Die wichtigsten Änderungen durch das Budgetbegleitgesetz 2014
3. Was ändert sich ab Juli?

1. Überlassung einer Patientenkartei an Ordinationsnachfolger – umsatzsteuerliche Behandlung

Die **entgeltliche Überlassung** der **Patientenkartei** an den Ordinationsnachfolger stellt wie das **BFG** (GZ RV/2100756/2012 vom 28.2.2014) jüngst entschieden hat, eine **umsatzsteuerpflichtige sonstige Leistung** dar. Eine Behandlung als unecht umsatzsteuerbefreite Lieferung eines Gegenstandes ist daher nicht möglich. Begründet wird dies damit, dass die **Weitergabe** der aufgezeichneten **Informationen** über die **behandelten Patienten** gerade für einen neu beginnenden Arzt **im Vordergrund** steht, zumal die Kenntnis der Krankengeschichte der Patienten eine wichtige Grundlage für die weitere Behandlung darstellt. In diesem Zusammenhang ist das dem wirtschaftlichen Vorgang der Informationsweitergabe immanente Element der **Lieferung eines Gegenstands**, die **Übergabe** des diesbezüglichen **Datenträgers** (elektronisch oder in Papierform), lediglich als **unselbständige Nebenleistung** zur sonstigen Leistung zu qualifizieren.

2. Die wichtigsten Änderungen durch das Budgetbegleitgesetz 2014

Das am 12. Juni kundgemachte Budgetbegleitgesetz 2014 bringt abgabenrechtlich einige Neuheiten im Bereich der **Umsatzsteuer**, Änderungen bei der Absetzbarkeit von **Beteiligungskreditzinsen** sowie eine angepasste Grenze bei der **Buchführungspflicht land- und forstwirtschaftlicher Betriebe**.

Änderung bei Telekommunikations-, Rundfunk- und elektronischen Dienstleistungen an Nichtunternehmer ab 2015

Ab **1.1.2015** gilt als **Leistungsort** für **an Nichtunternehmer** (B2C) erbrachte **elektronische Dienstleistungen** sowie Rundfunk-, Telekom- und Fernsehleistungen der **Wohnsitz des Leistungsempfängers**. **Bisher** war in diesen Fällen der **Unternehmerort** relevant. Unter die betroffenen Leistungen fallen u.a. **Mobilfunkdienste** (inklusive SMS und VoIP), die Bereitstellung von Websites, Webhosting, Fernwartung, die Bereitstellung von Software und deren Aktualisierung, die **Bereitstellung** von Bildern, Texten und Informationen und **Datenbanken**, die Erbringung von Fernunterrichtsleistungen

Juli 2014

KATSCHNIG & SCHERDONER

www.katschnig-scherdoner.at

ArzteTippS

sowie die **Bereitstellung** von **Musik**, Filmen und Spielen.

Für **Unternehmen**, die solche Leistungen in **EU-Mitgliedsstaaten** erbringen, in denen sie **weder** Sitz noch Betriebsstätte haben, wird ein **Mini One Stop Shop** (MOSS) eingerichtet. Dieser dient als **zentrale Anlaufstelle** für Steuererklärungen und Steuerzahlungen und führt dazu, dass sich die Unternehmer **nicht** in jedem EU-Mitgliedsstaat extra registrieren lassen müssen. Voraussichtlich ab **Oktober 2014** wird das österreichische Onlineportal zur Registrierung zur Verfügung stehen.

Abzugsfähigkeit von Fremdkapitalzinsen im Zusammenhang mit Beteiligungserwerben

In der KI 05/14 haben wir noch berichtet, dass aufgrund der Rechtsprechung des **VwGH** eine **weiter gefasste Auslegung** des **Zinsbegriffes** zulässig ist und daher auch Bankspesen, Bürgschafts- und Kreditbereitstellungskosten sowie andere Geldbeschaffungskosten abzugsfähig sind. Durch eine **Neuregelung** im Budgetbegleitgesetz 2014 ist nun **wieder alles anders!**

Die mit der Kreditaufnahme für einen Beteiligungserwerb verbundenen **Geldbeschaffungs- und Nebenkosten** (welche auch Abrechnungs- und Auszahlungsgebühren, Bankspesen, Bereitstellungsprovisionen, Haftungsentgelte oder Kreditvermittlungsprovisionen umfassen) sind aufgrund der erfolgten **gesetzlichen Klarstellung** nun **nicht mehr abzugsfähig**.

Buchführungspflicht bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben

Die Umsatzgrenze für den Eintritt der Buchführungspflicht wird **von 400.000 € auf 550.000 €** angehoben.

„Gruppenanfragen“ - Regelung im Amtshilfe- und Durchführungsgesetz

Gruppenanfragen beziehen sich auf eine **Gruppe von Steuerpflichtigen**, bei der Grund zur Annahme besteht, dass die von der Gruppe umfassten Personen **steuerliche Vorschriften verletzt** haben könnten. Im **Amtshilfe- und Durchführungsgesetz** wird nunmehr die **Zulässigkeit** der ab Juli 2012 zum OECD-Standard zählenden „Gruppenanfragen“ geregelt.

GSBG-Beihilfekorrekturen bei Vorsteuerberichtigungen

Die vor allem im **Gesundheitsbereich** als Ersatz für den fehlenden Vorsteuerabzug gewährte **GSBG-Beihilfe** wurde in folgenden Punkten **geändert**: (1) **Erlischt** für eine Einrichtung, die Beihilfen bezogen hat, der **Anspruch** und kann eine **Vorsteuerberichtigung vorgenommen** werden, ist in Zukunft der **gemeine Wert der Anlagegüter** als fiktiver Verkaufserlös für eine **Kürzung der Beihilfe** anzusetzen. Die **Kürzung** ist mit einem Zehntel des gemeinen Wertes und der Höhe der Vorsteuerkorrektur **begrenzt**. Kommt es zu einer **Vorsteuerkorrektur** wegen einer **Verwendungsänderung** bei einem **Wirtschaftsgut des Anlagevermögens**, so ist die **Beihilfe** für den gleichen Zeitraum und in **gleicher Höhe wie die Vorsteuerkorrektur zu kürzen**. Wechselt die Verfügungsmacht über einen Gegenstand im Zuge eines nicht steuerbaren Umsatzes, so kommt es zu einer Kürzung der Beihilfe, wenn der Umsatz bei Steuerbarkeit eine Kürzung bewirkt hätte.

Juli 2014

KATSCHNIG & SCHERDONER

www.katschnig-scherdoner.at

ÄrzteTippS

3. Was ändert sich ab Juli?

4 % mehr Familienbeihilfe, Senkung des Unfallversicherungsbeitrages und Geld zurück vom Finanzamt beim Umbau von Wohnraum. Drei positive Änderungen, die zur Jahresmitte auf uns zukommen.

• Mehr Familienbeihilfe ab Juli

Die Familienbeihilfe wird in den nächsten Jahren in drei Stufen erhöht.

Bereits im Juli werden die Beträge für alle Altersstufen um 4 % angehoben. Die sogenannte Geschwisterstaffelung bleibt erhalten – sie steigt ebenfalls um 4 %.

Alter des Kindes Bisherige Familienbeihilfe Beihilfe ab 1.7.2014

bis 2 Jahre	€ 105,40	€ 109,70
3 – 9 Jahre	€ 112,70	€ 117,30
10 – 18 Jahre	€ 130,90	€ 136,20
ab 19 Jahre	€ 152,70	€ 158,90

Der Zuschlag für ein behindertes Kind wird um 8,4 % von derzeit € 138,30 auf € 150,00 erhöht.

Die nächsten Erhöhungen erfolgen am 1.1.2016 und am 1.1.2018. Die Familienbeihilfe und der Zuschlag für erheblich behinderte Kinder werden jeweils um 1,9 % angehoben.

Das Schulstartgeld im Herbst bleibt wie bisher bei € 100,00 pro Jahr (für 6 - 15-jährige Kinder).

• Senkung des Unfallversicherungsbeitrags

Bei den Lohnnebenkosten wurde eine geringfügige Senkung beschlossen. Der UV-Beitrag wird von derzeit 1,4 % auf 1,3 % herabgesetzt. Mit 1.1.2015 wird zusätzlich auch der Arbeitgeberbeitrag zum Insolvenz-Entgelt-Fonds von 0,55 % auf 0,45 % verringert.

• Handwerkerbonus

Für Arbeitsleistungen zur Erhaltung und Modernisierung von bestehendem Wohnraum kann der Handwerkerbonus beantragt werden. Die Arbeiten müssen nach dem 30.6.2014 und vor dem 31.12.2015 begonnen werden. Erforderlich sind weiters:

- eine Rechnung nach dem Umsatzsteuergesetz, in der die Arbeitsleistung gesondert ausgewiesen wird, der Rechnungsbetrag muss mindestens € 200,00 betragen,
- die Zahlung muss nachweisbar mittels Banküberweisung auf das Konto des Rechnungsausstellers eingezahlt werden,
- den Antrag können sowohl Eigentümer als auch Mieter stellen, wenn der Vermieter zwar den Handwerker beauftragt, aber die Kosten der Mieter zu tragen hat.

Die Förderung beträgt 20 % der förderbaren Kosten – ausgenommen Materialkosten (maximal von € 3.000,00 ohne USt). Der höchste Bonus beträgt daher € 600,00 p.a.